



NaNo | Hermann-Roemer-Straße 42 | 71706 Markgröningen

Verband Region Stuttgart
Geschäftsstelle

info@region-stuttgart.org

info@naherholung-markgroeningen.de

c/o Thomas Pflugfelder
Hermann-Roemer-Straße 42
71706 Markgröningen
Telefon 07145 7757

www.naherholung-markgroeningen.de

20. 4. 2017

Stellungnahme zum Regionalverkehrsplan Maßnahme Nr. 371

Wir haben grundlegende Einwände gegen die Maßnahme Nr. 371 „K 1705 Umfahrung Markgröningen - 3. Bauabschnitt“. Auf dem Papier mag das nach einer kleinen Maßnahme und der nahezu zwangsläufigen Fertigstellung der Ortsumfahrung aussehen, in Realität wäre es ein radikaler Eingriff in einen intakten Naturraum und ein beliebtes Naherholungsgebiet. Dazu kommt eine erhebliche Belastung für die Bewohner des nördlichen Stadtteils. **Diese Umfahrung quert das FFH-Gebiet „Strohgäu und unteres Enztal“.**

Wir stehen wegen folgender Bedenken dem geplanten Weiterbau ablehnend gegenüber:

1. Massive Störung eines intakten Naturraumes

- Mit landschaftlich, natur- und artenschutzrechtlich erheblichen Eingriffen muss gerechnet werden.
- In die Schutzgüter Boden, Wasser, Landschaftsbild, Arten- und Biotopschutz würde in großem Maßstab erheblich und nachhaltig eingegriffen.
- Teile des **Naturschutzgebiets Leudelsbachtal** und des Landschaftsschutzgebiets Enztal zwischen dem Leinfelder Hof und Bietigheim-Bissingen würden nachhaltig verlärt und mit Abgasen belastet.
- Es würde im großen Umfang zur Flächenversiegelung und der erneuten Vernichtung landwirtschaftlicher Flächen durch Straßenbau und zusätzliche Gewerbe- und Wohnbaufläche zur Finanzierung der Straße kommen. „Markgröningen ist ohnehin beim Thema Flächenverbrauch Spitzenreiter in der Region. Ausgewiesene Grünzüge müssen daher auch und gerade in Markgröningen ein absolutes Tabu sein.“ (Jürgen Walter in der Pressemitteilung der Grünen vom 15.2.2010). Den Entscheidungsträgern sollte deshalb bewusst sein, dass Verkehrsprobleme nicht reflexhaft durch den Bau neuer Straßen gelöst werden können. Der hemmungslose Flächenverbrauch muss endlich gestoppt werden.
- Ein deutlich über den Bereich der vorgesehenen Straße hinausgehender Korridor ökologisch wertvoller Lebensräume für Pflanzen und Tiere mit Streuobstwiesen, trockenwarmen Heckenstrukturen und Wiesen würde zerschnitten, aus dem Biotopverbund abgetrennt oder zerstört (ein Teil des nach § 30 BNatSchG und nach § 33 NatSchG Baden-Württemberg **geschütztes Biotop „Feldgehölz und- hecke Ölmühle“** (Biotop Nr. 170201183615) Quelle: Stadt Markgröningen Bebauungsplan „An der Bracke“ Textteile Stand 24.04.2015).
- In dem noch intakten Naturraum kann man viele seltene, auch **besonders und streng geschützte Tierarten** finden: Feldlerche, Schafstelze, Wendehals, Pirol, Gartenrotschwanz, Haussperling, Stieglitz, Mittelspecht, Neuntöter, Feldschwirl, Mehlschwalbe, Goldammer, Sperber, Kauz, **Mäusebussard und Roter Milan**. Igel und Haselmäuse kommen bis in die angrenzenden Gärten – auch **Feuersalamander**, die hier oberhalb des Leudelsbachtals ihr Jagdrevier haben. In den Rainen am Wasserturm und Taler Weg wohnen **Schlingnattern und Zauneidechsen**. In alten Obstbäumen findet sich der **Eremit**, eine stark gefährdete Käferart. In Sommernächten kann man unzählige **Fledermäuse auf ihrer Flugschneise** aus der Stadt über den Flohberg in ihr Jagdgebiet am Leudelsbach beobachten. Es gibt ein artenreiches Vorkommen von Schmetterlingen. Die Fortpflanzungsstätten des Großen Feuerfalters (**Lyxaena dispar**) wurden auf einer Grünlandparzelle gefunden. (Siehe dazu auch: Stadt Markgröningen Bebauungsplan „An der Bracke“ Textteile Stand 24.04.2015).
- Beste Ackerböden von sehr guter Qualität würden zerstört, die umliegenden stark belastet.

2. Eingriffe in ein beliebtes Naherholungsgebiet

- Ein einmaliges und beliebtes Naherholungsgebiet, das bis an den Ortsrand reicht, wird zerschnitten und verlärm. Damit wäre es nicht mehr barrierefrei zugänglich und somit entwertet. Der nordöstliche Stadtrand müsste mit Lärmschutzwänden eingepfercht werden, womit die Bürger von ihrem attraktiven Naherholungsgebiet abgeschnitten würden.
- **Schulklassen und Kindergartengruppen** benützen häufig den gefahrlosen **barrierefreien Zugang zum Leudelsbachtal** und zum **Rotenacker Wald**. Manche dieser Kinder erleben dann zum ersten Mal, dass „Natur“ nicht unbedingt nur mit dem Auto zu erreichen ist. Kinder aus den Wohngebieten spielen hier, erkunden die Natur und fahren Schlitten. Es ist der letzte Freiraum weit und breit, in dem sich unsere Kinder sorglos in der Natur bewegen können.
- Wald und Leudelsbachtal sind wegen ihrer Diversität und Ruhe so beliebt, dass seit Jahren selbst auswärtige Kitas und Schulen hier regelmäßig ihre **Wald- und Naturtage** durchführen, z.B. Kita Ludwigsburger KHK, Kindergarten Pflugfelden, Grundschule Eglosheim, Sonderschule für geistig und körperlich behinderte Kinder August-Hermann-Werner-Schule etc.
- Auch für die vielen Jogger, Spaziergänger und Hundebesitzer wäre der barrierefreie und unbelastete Zugang zu Wald und Tal vorbei. So mancher würde sich dann ins Auto setzen, um an einem Waldparkplatz wieder auszusteigen.
- In Jahrhunderten gewachsene und tief im Bewusstsein der Stadtbewohner verankerte Landschaftselemente wie z. B. der **uralte Hohlweg „Taler Weg“** würden im Bereich der Querung ihren bisherigen Charakter verlieren und zur Restfläche der Straßenplanung degradiert.

3. Klima

- Die Frischluftzufuhr für die nördlichen Stadtteile würde beeinträchtigt. Gerade aber die **sauerstoffreiche Luft aus dem Leudelsbachtal** und dem Rotenacker Wald versorgt große Teile der Stadt mit Frischluft.

4. Verkehrslärm

- Der „3. Bauabschnitt“ der Umfahrung würde zweifellos zu **hohen Lärmmissionen in bisher unbelastetem Gebiet** führen. Auf dieser Hauptverkehrsstraße würde nicht wie innerstädtisch mit Tempo 30 oder 50 gefahren, sondern mit deutlich höherer Geschwindigkeit. Außerdem würde hier nicht das innerstädtische Durchfahrverbot für Lkw gelten. Die Lärmmissionen würden somit um ein Vielfaches erhöht. Hierbei würde es sich um Verlagerung von Verkehr und dessen Emissionen von belasteten Hauptverkehrsstraßen in unbelastete Gebiete handeln. Die Europäische Richtlinie 2002/49/EG, die in deutsches Recht umgesetzt wurde, weist ausdrücklich darauf hin, dass die Umweltqualität in den Fällen zu erhalten ist, in denen sie zufriedenstellend ist.
- Wir befürchten die **Induzierung zusätzlichen Verkehrs**, da die Umfahrung als parallele Entlastungsstraße zur staugeplagten B 10 und der Autobahn genutzt werden würde. Dabei entstünde auch eine zusätzliche Verkehrsbelastung im Stadtteil Unterriexingen, der zum Flaschenhals des Verkehrsflusses würde. Als Folgeprojekt dieser absehbar großen Belastung würde die Umfahrung Unterriexingens durch einen weitgehend naturbelassenen Abschnitt der Enzaueen praktisch erzwungen.

Das versprochene Verlagerungspotenzial von der Ortsdurchfahrt auf die Umfahrungsstraße ist erfahrungsgemäß schnell ausgeschöpft. In der Folge sucht der Verkehr sich seinen unregelmäßigen Weg (Bsp. Sachsenheim). **Der Binnenverkehr in Markgröningen beträgt ohnehin mehr als 50 %**. Somit ist durch die Umfahrung weder die Entlastung der Bevölkerung von verkehrsbedingten Beeinträchtigungen noch die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in der Ortsdurchfahrt zu erwarten.

Statt der Verlängerung der Umfahrung brauchen wir in Markgröningen und Unterriexingen ein umfassendes Mobilitätskonzept, das den vergleichsweise schlechten ÖPNV-Anschluss zügig verbessert. Wir fordern die Regionalversammlung auf, die unverzügliche Reaktivierung der Bahnstrecke Ludwigsburg–Markgröningen und ihre Durchbindung nach Kornwestheim zu unterstützen. Zur Entlastung des S-Bahn-Netzes und zur Schaffung von regional bedeutsamen SPNV-Tangenten plädieren wir zudem für weitere Durchbindungen über die Schusterbahn bis Esslingen und über den Abzweig Salzweg nach Korntal, wo Anschluss an die Srohgbahn besteht.,

Wir unterstützen zudem den Vorschlag des BUND-Ortsverbandes Markgröningen, auf der Schnellfahrstrecke Mannheim–Stuttgart eine regionale Durchmesserlinie mit einem Haltepunkt Markgröningen-Schwieberdingen einzurichten. Zwischen

der Münchinger und der Schwieberdinger Straße könnte ein für Pendler attraktiver Metropolexpress ausgeschleift werden, der auf einer neuen regionalen Durchmesserlinie (Mühlacker)-Vaihingen-Markgröningen/Schwieberdingen – Stuttgart (Hbf) – Esslingen – Wendlingen-(Nürtingen) verkehrt. Alternativ könnte die Strecke auch von Feuerbach über die Panoramabahn mit Stuttgart-Vaihingen und Böblingen verbunden werden. Der neu einzurichtende Haltepunkt sollte über einen schnellen Bus-Pendelverkehr bestmöglich an die Anliegerkommunen Markgröningen, Schwieberdingen und Möglingen angebunden werden. Ein 200 km/h schnelles Doppelstock-Triebfahrzeug wie der „KISS“ von Stadler könnte im Schnellbahntakt mithalten.

Wie hier könnten auch andernorts zahlreiche Pendler zum Umstieg auf dieses konkurrenzlos schnelle Verkehrsmittel bewegt werden. **Weiterer Straßenbau wie die Umfahrung von Markgröningen und Unterriexingen wäre obsolet.**

Die Umfahrung lehnen außer den 200 Mitgliedern der Bürgerinitiative NaNo viele weitere BürgerInnen, die Ortsgruppe des BUND und das Bürgerforum Unterriexingen ab.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Bürgerinitiative NaNo Naherholung statt Nordumfahrung Markgröningen



Roswitha Feil

Thomas Pflugfelder

Susanne Schoepe

Roswitha Feil, Hermann-Roemer-Straße 45, 71706 Markgröningen, roswitha.feil@init-design.de
Thomas Pflugfelder, Hermann-Roemer-Straße 42, 71706 Markgröningen, st.pflugfelder@web.de
Susanne Schoepe, Ludwig-Heyd-Straße 29, 71706 Markgröningen, susanne@schoepezwicker.de

Mehrfertigung an: 200 NaNo-Mitglieder
Stadtverwaltung Markgröningen
BUND-Ortsverband Markgröningen
NABU-Ortsgruppe Markgröningen
Bürgerforum Unterriexingen